DIE SIEDLUNG DES ALTEN REICHES NÖRDLICH DES TALTEMPELS DER KNICKPYRAMIDE IN DAHSCHUR

DAI Standort Abteilung Kairo

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Clara Jeuthe

Adresse

Email Clara.Jeuthe@dainst.de

Projekt-ID 5726

ÜBERBLICK

Die durch eine in 2013 durchgeführte geophysikalische Untersuchung entdeckte Siedlung erstreckt sich über eine Fläche von ca. 350 × 200 m. Bei ersten Grabungen wurden die Überreste zweier Häuser freigelegt, deren Wände aus Sand- und Lehmziegeln bestehen, die mit Nilschlamm und kalkhaltigem Putz versehen sind. Zum Teil sind die Wände bemalt. Während sie weiß bzw. im Sockelbereich schwarz gestrichen waren, erhielten die Decken einen roten Anstrich. In einem der Räume wurden zudem drei Säulenbasen aus Kalkstein entdeckt, die einst Lotussäulen trugen. Beide Gebäude besitzen einen offenen Hof mit fünf bzw. sechs Speichern, was auf eine längere Nutzungsperiode der Häuser hindeutet, boten sie seinen Bewohner*innen doch geeignete Infrastrukturen, um ihre eigene Lebensmittelproduktion zu gewährleisten. Der Großteil der Funde steht im Zusammenhang mit der Produktion, Aufbewahrung und dem Verzehr von Lebensmitteln. So findet sich eine große Anzahl an Keramik, pflanzlichen Resten, Asche sowie Tierknochen und -zähnen, aber auch Fragmente von Reibschalen und Feuersteingeräten, ebenso wie Kupferobjekte, Artefakte aus Holz, Steingefäße sowie Fayenceperlen und -einlagen. Zu den außergewöhnlicheren Funden zählen das Fragment eines Armreifs aus Elfenbein, eine Siegelabrollung, ein Malachitbröckchen und eine knapp 20 cm große, versteinerte Flügelschnecke. Die Gebäude dürfen ihrer Dimensionen als auch Ausstattung nach durchaus als gehobene Wohnhäuser gedeutet werden. Den Keramikfunden zufolge datieren die zwei Häuser in die frühe 4. Dynastie, was nahelegt, sie im Kontext des Bauprozesses der Pyramiden zu interpretieren. Da sich in den bislang ergrabenen

Räumen nur wenige Nutzungsspuren finden ließen, ist davon auszugehen, dass die Häuser planmäßig verlassen wurden.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

2013 und 2014 wurde in dem Areal zwischen dem Taltempel der Knickpyramide und dem Wüstenplateau südlich der sog. Lepsius-Mastabas ein geomagnetischer Survey durchgeführt. Dank eines in diesem Bereich 2006 durch Rainer Stadelmann angelegten Testschnitts war bereits bekannt, dass hier Siedlungsreste begraben sind. Das Ergebnis der geophysikalischen Untersuchungen zeigte, dass diese sich über ein Areal von etwa 250 × 300 m erstrecken. Erste Grabungen wurden hier von Felix Arnold durchgeführt, die zu der Entdeckung eines Gartens führten, in dessen Umfassungsmauer zudem ein Kultgebäude aus Lehmziegeln errichtet war, das in das 15. Regierungsjahr Snofrus datiert. Im Garten finden sich etwa 300 Pflanzgruben. Archäobotanische Untersuchungen haben ergeben, dass hier u. a. Palmen, Sykomoren und Zypressen angepflanzt worden waren Im Frühjahr 2018 wurden die Grabungen im nordwestlichen Gebiet der Siedlung, etwa 120 m nördlich des Kultbezirks, fortgesetzt. Hier waren im Magnetogramm bereits mehrere rechteckige Strukturen gut erkennbar gewesen. Bislang wurden die Reste zweier Häuser freigelegt, die mit einer Grundfläche von etwa 30 × 35 m eine gerade für diese Epoche beachtliche Größe aufweisen.

In den vergangenen 20 Jahren wurden in Dahschur bereits diverse Siedlungsstrukturen im Umfeld der Pyramiden des Alten Reichs untersucht, z. B. ein Komplex von Arbeiterbaracken, ein Arbeitshaus, die nördliche Pyramidenstadt Dahschurs oder auch …

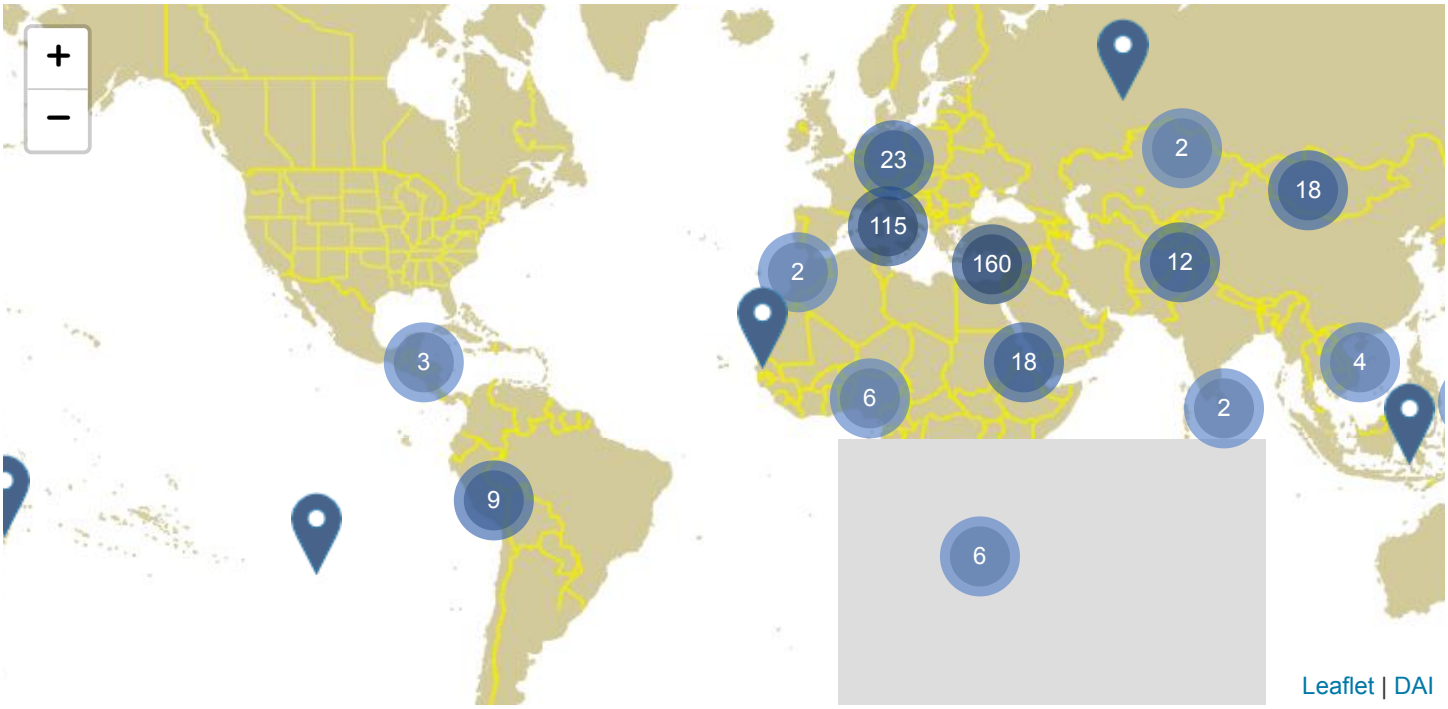
Ziel der Arbeiten ist es, mehr über die Natur dieser Siedlung zu erfahren. Die wissenschaftlichen Kernfragen sind:

- Wer lebte hier?
- Wann wurde die Siedlung genutzt?

Die Siedlung aus dem Alten Reich wird in erster Linie durch archäologische Grabungen erschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden zwei dieser Häuser ausgegraben, und es ist geplant, diese relativ diffizile Siedlungsgrabung weiterzuführen. Zudem sollen in den kommenden Jahren weitere Gebäude dieses Komplexes archäologisch erschlossen werden, um die Funktion des begrabenen Gebäudeensembles zu klären, das sich zumindest nach momentanem Kenntnisstand keinem bekannten Siedlungstyp im Umfeld der Pyramiden des Alten Reichs zuweisen lässt. Darüber hinaus soll eine vollständige Dokumentation und detaillierte Analyse der Funde dieser Grabung (u. a. organisches Material, Keramik, Metall, Lithik, Fayence, Stuck) erfolgen. Hierbei werden auch archäobotanische und archäozoologische Methoden zum Einsatz kommen. Auch weitere geophysikalische Prospektionen sind im Areal westlich und nördlich der bislang erkennbaren Siedlungsstrukturen angedacht.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Die bislang in der Siedlung freigelegten Gebäudereste gehören zu zwei Häusern, die einen komplexen Grundriss aufweisen und neben einem Wohn- und Repräsentationstrakt auch Küchen und offene Höfe mit Silos beinhalten. Die Auswertung der Harris Matrix – im Zusammenspiel mit dem stratigrafischen Befund – ergab, dass die Häuser in mindestens drei verschiedenen (Haupt-)Bauphasen errichtet wurden und die Bewohner*innen der Häuser nach deren Fertigstellung weitere kleine An- und Umbauten vornahmen. Der größte Teil der entdeckten Funde steht im Zusammenhang mit der Produktion, Lagerung und dem Verzehr von Lebensmitteln (Keramik, Fragmente von Mahlsteinen und Feuersteingeräten, Holzkohlereste, Tierknochen und -zähne). Dank der Lage Dahschurs am Wüstenrand hat sich zudem eine Reihe von Holzobjekten, wie z. B. ein Schlägel, erhalten. Die zoologischen Reste stammen vor allem von Rindern und Schweinen, ebenso von kleineren Wiederkäuern wie Schaf und Ziege. Von besonderer Bedeutung ist die Entdeckung mehrerer Koffermuscheln (*Donax trunculus*), die belegen, dass die Bewohner*innen des Hauses Zugang zu Meeresfrüchten hatten, die wahrscheinlich aus dem Mittelmeer stammten. Die Tatsache, dass die Nahrung der Bewohner*innen der Siedlung zu einem bedeutenden Teil aus Rinderfleisch bestand, lässt klare Rückschlüsse auf ihre soziale und gesellschaftliche Stellung zu: Hier lebten Menschen mit besonderen Privilegien, die aus der Residenz mit qualitativ hochwertiger Nahrung versorgt wurden. Von besonderer Bedeutsamkeit sind die Dimensionen und Ausstattung der Häuser: Die Gebäude sind wesentlich größer als die zeitgenössischen Häuser in der Heit el-Gurab, dem Komplex der Chentkaus in Giza oder auf Elephantine. Auch die Ausstattung der Häuser ist bemerkenswert: Einige Wände waren verputzt und bemalt, und mindestens ein Raum war mit Lotussäulen ausgestattet. Die Menschen, die hier lebten, aßen Rind- und Schweinefleisch sowie Meeresfrüchte. Sie besaßen mit Fayencekacheln eingelegte Möbel und Steingefäße aus einem Material, das aus einem 800 km weit entfernten Steinbruch stammte. Hier scheinen Menschen gelebt zu haben, die zur Oberschicht der altägyptischen Gesellschaft gehörten und – eingedenk der vorläufigen Datierung des Hauses – wohl in einer führenden logistischen und administrativen Rolle den Bau der Pyramiden Snofrus leiteten.

PARTNER & FÖRDERER

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. Clara Jeuthe
Referentin Siedlungsarchäologie, Archiv,
Bibliothek, FDM
Clara.Jeuthe@dainst.de